

Süddeutschland.

Man erzählt sich von der Klapperschlange, daß ihr Bild die armen Vögel, welche in ihre Nähe kommen, bezaubere, so daß sie voll Angst hin und her, schließlich aber doch ihr in den Klauen flattern.

Einen solchen Zauber übt Preußen auf die armen Schwaben aus, welche in den Dankskreis Berlins gerathen sind. Sie sehen den aufgesperrten Rachen, sie wissen, daß die Klapperschlange Preußen sich gar keine Mühe giebt, sie zu haschen, sie flattern hin und her mit bald nach Oesterreich, bald nach Frankreich gewendeter Hoffnung, aber — gefressen werden sie doch.

Ste haben das Vorgefühl in ihrer Angst und diese Angst wird schließlich ihr Schicksal bestimmen, weil sie dadurch zu Verlethbarkeiten verführt werden, in welchen sich ihre Ohnmacht und Zersahrenheit offenbart.

Vorläufig richten sie alle ihre Hoffnungen auf den Südbund und soweit heruntergekommen durch ihre Angst vor Preußen sind bereits die schwäbischen Demokraten, daß sie, welche noch vor dem Zollparlament und während desselben von einer Hegemonie nichts wissen wollten, in ihrer jüngsten Wahl die Unterwerfung unter eine Centralgewalt für notwendig anerkennen, obwohl ihnen unangenehm noch die „Südd. Presse“, das Organ der bayerischen Regierung, auseinandergelegt hat, daß sie einer Centralgewalt des Südens viel mehr Opfer bringen und viel weniger Vortheil von diesen Opfern haben würden, als wenn sie sich gleich einer deutschen Centralgewalt unterwerfen wollten.

Ja — wenn die preussische Klapperschlange nur die Augen schließen wollte. Selbst eine militärische Einigung des Südens will die schwäbische Volkspartei, um den Süden vor einer Bergewaltigung durch Preußen zu bewahren und die Einmischung des Auslandes zurückweisen zu können. Und damit sie diese große Aufgabe den furchtbaren Militärmächten Europas gegenüber erfüllen können, wollen sie das schweizerische Willkürsystem einführen, mit kurzer Präsenzzeit, aber mit Jugendwehren u. s. w.

Man sieht, die preussische Klapperschlange winkelt köstlich mit den zauberischen Augen.

Aber die schwäbischen Vögelchen flattern immer noch hin und her; sie wollen den Zauber brechen, der in dem auf die deutsche Einigung gerichteten Blick Preußens liegt, und sie befehlen, daß sie noch viel mehr Einigung ersehen wollen: das ganze Deutschland soll es sein!

Nordbund, Südbund und Oesterreich und ein gemeinsames Parlament für diese Länd, für dieses trübselige Ungeheuer!

Der Blick der preussischen Klapperschlange aber sunkt immer zauberhafter und die schwäbischen Vögel rücken ihrem Rachen immer näher.

Indessen — vielleicht ist's mit dem Aufgefressenwerden nicht so schlimm, als es scheint, und da wir uns in der Märchenwelt bewegen, dürfen wir die Schwaben vielleicht auf ein oft wiederholtes Bild der Sage aufmerksam machen, wonach ein Ruch so manches ansehende Ungeheuer in einen liebenswürdigen Prinzen oder noch holdere Prinzessin verwandelt.

Vielleicht wenn der Süden das Vertrauen, welches ihm die scheindbare Klapperschlange schenkt, mit Vorurtheilslosigkeit erwiderte, würde sich das Ungeheuer in einen Brudersaat verwandeln, welcher, mit größern Opfern zwar, die ihm seine größere Kraft zur Pflicht macht, aber mit gleicher Liebe einem gemeinsamen Streben sich verbindet und ebenso wie der kleine Brudersaat dem allgemeinen Interesse das besondere unterordnet, mit voller Achtung vor jedem Recht, welches sich dem nationalen Rechte nicht feindlich gegenüberstellt.

Kurzum: die schwäbischen Vögel, welche sich jetzt vor dem Rachen der preussischen Klapperschlange zu fürchten vorgeben, brauchen nur das Zauberwort: Deutschland! auszusprechen, aber mit ehrlichem, deutschem Herzen — und sie werden sich von ihrer Angst befreit fühlen.

Deutschland.

Berlin, 13. Juni. Mit der Demolition der Luxemburger Festungswerke scheint wenigstens ein Anfang gemacht zu werden. Man berichtet der „N. A. Z.“ in dieser Beziehung: Die Thore sind erweitert und aller Vertheidigungsmittel entblößt, an den Thoren sind die meisten Gräben verschüttet; eine große breite Chaussee führt von der Arsenalstraße bis auf das Glocis in gerader Linie, so daß man die Häuser vom Glocis aus sieht. — Selbst der große Wallgraben (in welchem die belagerten Spanier einen Sturm der Franzosen mit Kavallerie zurückgetrieben haben), ist zugeworfen; eine zweite ähnliche Chaussee wird in der Verlängerung der Thierstraßenstraße zugeschüttet werden, und so wäre denn die Demolition insofern vorgeschritten, daß die Reuthofronte dreimal durchbrochen ist.

(N. A. Z.) Bekanntlich hat der Kongreß der norddeutschen Landwirthe eine Resolution angenommen, durch welche ausgesprochen wurde, daß das preussische Hypothekenrecht einer Reform bedürfe, deren Dringlichkeit in einer späteren Resolution besonders anerkannt ist. Dabei sind vier Punkte einzeln hervorgehoben: 1) die Verwaltung müsse von dem richterlichen Kollegium auf eigene Hypotheken-Aemter übertragen werden; 2) bei den Eintragungen sei das Realoffenbarkeitsprinzip durch das Konsensprinzip zu ersetzen; 3) selbständige Grundschulden, sogenannte Real-Obligationen, sollen Anerkennung finden; 4) es sei zu gestalten, daß der Übergang der Grundschuldenforderungen von einem Berechtigten auf den andern ohne Buch-Akt, vielmehr durch Übergabe der ausgestellten Grundschuldscheine bewirkt werde. Der Ausschuß des Kongresses norddeutscher Landwirthe hat unter dem 6. d. M. in dieser Angelegenheit einen Bericht veröffentlicht, in welchem

dem derselbe, nach Analogie der in Mecklenburg bestehenden Hypotheken-Verfassung, sich für die Errichtung besonderer Hypotheken-Aemter ausspricht, für Aushebung der Realoffenbarkeits- und für Einführung des Konsens-Prinzips, sowie, daß die Grundschulden nicht mehr Accessionen von persönlichen Schulden sein müssen. In allen diesen Beziehungen entspricht das Votum des Ausschusses dem heutigen Stande der Wissenschaft und es dürfte dasselbe kaum auf Widerspruch stoßen.

Bis zum Schlusse des Jahres 1867 haben die Reparatur- resp. Neubeschaffungs-Kosten für vorhandene 44 Kriegsschiffe der Bundesmarine 717,587 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf. betragen. Darunter befanden sich aber noch nicht die Reparaturkosten für das in La Seyne gebaute, auf der Fahrt nach der Nordsee so arg beschädigte Panzerschiff „Friedrich Karl“. Die Gesamtkosten des Baues für 1 Panzerschiff, 2 Panzerschiffe, 8 Korvetten, 1 Segelschiff, 2 Segelschiffe, 2 Dampfschiffe, 22 Kanonenboote und ein Transportschiff, zusammen 39 Schiffe, beliefen sich auf 6,739,240 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. Hierzu kommen noch die Kaufpreise für: 1) die von der deutschen Marine angekauften Schiffe „Barbarossa“ (Wachtschiff mit 9 Kanonen) und „Gefion“ (Segelschiff mit 48 Kanonen). Preußen hat diese beiden Schiffe für die gezahlten Marktpreise, die sich nicht genau angeben lassen, seiner Zeit übernommen; 2) die von der englischen Regierung gegen zwei eiserne Kanonenboote eingetauschte vorzügliche Segelschiffe „Thetis“ mit 36 Kanonen; 3) die Segelschiffe „Hela“ mit 8 Kanonen, sowie 4) den unentgeltlich von der preussischen Postverwaltung übernommenen Dampfschiff „Preuß. Adler“ für dessen Einrichtung in den Jahren 1862/1863 28,652 Thlr. ausgegeben wurden; 5) die Panzerschiffe „Friedrich Karl“, welche 1,677,016 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf. gekostet und 6) für das Panzerschiff „König Wilhelm“. Die beiden Panzerschiffe „Kronprinz“ und „Friedrich Karl“ hatten endlich noch ihrer aktivistischen Ausrüstung. Ohne letztere kosten diese beiden Schiffe jedes etwa 1,660,000 Thlr., die Panzerschiffe „Arminius“ und „Pilot Adalbert“ kosten etwa 625,000 Thlr. jedes, die Korvetten zu 28 Kanonen durchschnittlich 575,000 Thlr., die zu 17 Kanonen durchschnittlich etwa 280,000 Thlr., die Dampfschiffe 1. Klasse zwischen 73,000 und 95,000 Thlr. und die 2. Klasse circa 48,000 Thlr. Auf den Jadehafen sind bis ult. 1867 7,777,253 Thlr. verwandt worden.

Ausland.

Brüssel, 10. Juni. Der amerikanische Admiral Farragut hält sich z. Z. in Brüssel auf und wurde zur Hofgesellschaft gezogen. Die kleineren, die riesenhafte Fregatte „Franklin“ begleitenden Schiffe treffen nach und nach in Antwerpen ein, während das genannte Admiralschiff es wegen der Unruhe der Wasser-Schelde, wie früher das englische Kriegsschiff „Serapis“, nicht wagen wird, sich nach diesem Hafen zu begeben. Dieser Umstand weist ein neues Streiflicht auf die früher namentlich während der Verhandlungen mit Holland über die Scheldeabschließung so laut belgischer Seite gerühmten Vorzüge des Stroms und belandete zugleich die Vortheile, welche der fließender Hafen, wo die Fregatte „Franklin“ die Mühseligkeit des Admirals Farragut abwartet, der europäischen Schifffahrt gewähren kann, sobald die Eisenbahn von Brüssel nach Bergen op Zoom, resp. dem europäischen Eisenbahnnetz eine vollendete Thatsache sein wird. Die Einweihung der ersten Sektion des bez. Schienenwegs ist auf den 1. Juli d. J. anberaumt.

London, 10. Juni. Die Krankheit des Grafen Bismarck liefert dem „Daily Telegraph“ Anlaß zu einem hochgeschwungenen Erguß, der, mit Theilnahme für des Kanzlers Zustand beginnend, sich bei anerkennender Betrachtung seiner Verdienste bis zu einer Almosen- und Cetero de Senectute erhebt: Unus homo nobis cunctando restituit rem, sagte einst Caelius von Fabius Maximus, „aber was jener im Alterthum durch Zaudern erreichte, hat Bismarck durch Thatkraft und kühnes Wagnis vollführt. Für den Augenblick, wir hoffen nur für den Augenblick, liegt er krank darnieder, dieser deutsche Cäsar, der das Titanen-Unternehmen, welches dem Tage von Eatowa die Krone der Vollendung gab, allein eisonnen und fast allein ins Werk gesetzt hat.“ Uebermüdet von der Macht des Bildes, das er vor sich selbst herausbeschworen, schlägt der „Telegraph“ ab dann in eine elegische Betrachtung über die Vergänglichkeit alles Irdischen über, die mit der Moral schließt, daß ein Jeder, auch der Niedrigste, es in seiner Eppäre zum großen Manne bringen könne.

Pommern.

Stettin, 14. Juni. Die Anlage neuer Telegraphen-Linien von Stettin über Pölitz nach Ziegenort mit Stationen zu Pölitz und Ziegenort ist nunmehr angeordnet und soll mit der Ausführung dieser Telegraphenlinie noch im laufenden Jahre vorgegangen werden. Von der beabsichtigten Vereinigung der einzurichtenden Telegraphen-Stationen mit den Dampfschiffen ist jedoch abgesehen werden müssen, wodurch möglicher Weise der Eröffnungs-Termin der Telegraphen-Stationen wird hinausgeschoben werden. Die gleichfalls gewünschte Errichtung einer Telegraphen-Station zu Lebbin muß dagegen wegen Mangels einer am Orte ansässigen, zur Verwaltung der einwirkenden Telegraphen-Station geeigneten Persönlichkeit zur Zeit noch ausgesetzt werden.

Der Herr Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten hat im Verein mit dem Herrn Finanz-Minister das umfassende, bei der Grundsteuer-Regulierung und dem laufenden Geschäftsbetriebe gewonnene landwirthschaftlich-statistische Material der Finanz- und der landwirthschaftlichen Verwaltung, unter Beihilfe des Landes-Direktoriums, zu einem beschreibenden Werke durch den Regierungsrath Dr. Meißner bearbeiten lassen und damit eine Quelle für die Kenntnis des Landes eröffnet.

Für die Artillerie dürfen fortan keine Militärpflichtigen von

zweifelhafter Brauchbarkeit, auch keine kurzschäftigen Leute auszuheben werden. Die für die reitende Artillerie auszuhebenden Rekruten müssen außer ihrer allgemeinen Brauchbarkeit zum Dienste bei der Artillerie, auch die für einen Kavalleristen erforderlichen Eigenschaften haben. Ebenso ist dafür zu sorgen, daß die Artillerie die von derselben speziell geforderten Handwerker, als besonders: Stellmacher, Schmiede, Schlosser u. s. w., so weit wie möglich gestellt werden. Metall- und Holzdreher sind, sofern sie übrigens für die Artillerie geeignet erscheinen, ebenfalls dieser Waffe zuzuteilen. Für die Feld-Batterie ist das kleinste Maß 5 Fuß 3 Zoll. Leute von dieser geringen Größe müssen indeß ganz besonders kräftig gebaut sein. Für die Festungs-Artillerie ist das kleinste Maß 5 Fuß 4 Zoll, für die reitenden Batterien das kleinste Maß 5 Fuß 3 Zoll, das größte 5 Fuß 7 Zoll. Bei Aushebung der Rekruten für die Pionier-Battalione hat jeder Armeekorpsbezirk den Bedarf an Rekruten für sein Pionier-Battalion auszubringen, und es sind die dabei erforderlichen, nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit des Korpsbezirks von der General-Inspektion des Ingenieurkorps und der Festungen — für das Pionier-Battalion Nr. 12 von dem königlich sächsischen Kriegsministerium — speziell auszuhebenden Handwerker auf die einzelnen Ersatzbezirke zu vertheilen. Sind die abzüglich geforderten Handwerker nicht aufzufinden, so wird folgendermaßen verfahren. An Stelle der beim 1., 2., 3., 5. und 9. Armeekorps ausfallenden Vergleute sind Zimmerleute zu stellen, wogegen für die übrigen Armeekorps unter der Rubrik „Vergleute“, aus der für sie in ihren Korpsbezirken zur Verfügung stehenden größeren Zahl derselben, wo möglich nur „Bauer“ und „Stollenarbeiter“ zu überwiesen sind. Um den Ersatz an Flussschiffen, welchen für die Pionier-Battalione Nr. 1, 2, 7, 8 und 9 auszubringen keine Schwierigkeit unterliegen wird, auch für die übrigen Pionier-Battalione möglichst sicher zu stellen, sind diese Professionisten in den Ersatzbezirken der betreffenden Armeekorps ausschließlich den Pionieren, jedoch ohne Ueberschreitung der Ersatzquote für letztere, zu überwiesen. Die nicht zur fernmännlichen Bewölkung des norddeutschen Bundes gehörenden Schiffszimmerleute beziehentlich Schiffsbauer werden sämmtlich den Pionier-Battalione überwiesen. Sind für letztere keine Schiffsbauer vorhanden, so sind zunächst Schiffer, dann Zimmerleute zu stellen. Für alle in einem Verleite nicht auszubringenden Professionisten sind stets Zimmerleute oder Schiffer auszuheben. Für die Kavallerie des norddeutschen Bundes sind möglichst nur solche Militärpflichtige zu wählen, welche in Folge ihres Erberbesitzes oder ihrer bürgerlichen Stellung, z. B. als Knechte, Bauernsohne, Schmiede u. s. w., Gelegenheit hatten, mit Pferden umzugehen. Für die Kürassiere sind nur besonders kräftige Leute auszuheben. Bei Auswahl der Mannschaften für die leichte Kavallerie ist auf „einen gewissen Grad von Orwandtheit, Geschick und Anständigkeit“ Rücksicht zu nehmen.

In den Tagen vom 10. bis inkl. 13. Juni wurde hier an Getreide eingeführt: 689 Wisp. 11 Scheffel Weizen, 442 Wisp. 19 Scheffel Roggen, 672 Wisp. 15 Scheffel Gerste, 284 Wisp. 15 Scheffel Hafer, 181 Wisp. 16 Scheffel Erbsen, 183 Wisp. 10 Scheffel Kartoffeln.

Unsere Hausfrauen können nicht genug zur Vorsicht gegen Taschendiebe beim Besuch des Wochenmarktes ermahnt werden. Jeden Augenblick haben wir über derartige Diebstähle zu berichten und ist auch gestern wiederum nicht nur der bereits im Abendblatt erwähnte, sondern auch noch ein zweiter Portemonnaie-diebstahl aus der Kleiderstube einer Frau auf dem Markte vorgekommen. Allerdings erleichtert die Kleidertracht der Frauen und die selbige Gewohnheit, das Portemonnaie anstatt in der Hand in der Tasche zu tragen, diese Diebstähle ganz besonders.

Cöslin, 13. Juni. Vorgestern Vormittag sollte der achtzehnjährige Uhrmacher-Lehrling Schmidt von der blühigen Polizei wegen Raubens rectifiziert werden. Als er den Polizeibeamten über den Markt kommen sah, verlangte er von seinem Lehrherrn, daß der Beamte zurückbleiben sollte. Der Lehrherr wollte diesem Verlangen nicht sogleich nachgeben, da eine frühere Ermahnung seines Lehrlings ohne Erfolg geblieben und letzterer sich in demselben Moment ein geladenes Terzerol aus der Rocktasche und schloß sich in Gegenwart seines Prinzipals und der anderen Anwesenden, noch ehe es jemand hindern konnte, in den Kopf. Der Tod erfolgte erst nach Verlauf von einigen Stunden.

Colberg, 13. Juni. Die königl. Ober-Postdirektion in Cöslin hat die Absicht, die sonst nur während des Sommers auf der Mündung errichtete Postexpedition auch während der Wintermonate fortzuführen zu lassen. Es sind wegen der Ueberlassung des bisherigen Lokales auch während der Winterzeit Verhandlungen mit den städtischen Behörden angeknüpft worden, die, wie wir erfahren, zu einem befriedigenden Resultate geführt haben. — Wie verlautet, wird Sr. K. H. der Kronprinz nächsten Dienstag zur Inspektion der blühigen Garnison hier eintreffen.

Völk's Reden in Augsburg.

Die neulich erwähnten Reden Völk's lauten im Wesentlichen, wie folgt: „Das Gefühl, daß das deutsche Parlament nicht bloß aus Räte und Zollabgaben willen zusammengetreten sei, sondern mehr auch, weil hervorgegangen aus dem Gedanken der Zusammengehörigkeit der deutschen Nation, um diesen Gedanken feierlich zu dokumentieren; dieser mit Allgewalt bezwingende deutsche Gedanke sei schon vorhanden gewesen, die Sehnsucht nach dem Glanze, der Größe und Ehre des deutschen Vaterlandes, und daß der Gedanke vorhanden gewesen sei, und nur eines Fudrucks bedurft habe, zeige der Erfolg, den die Worte des 18. Mai überall in deutschen Landen gehabt haben. Er könne sich sagen, daß er die Gefühle der süddeutschen Patrioten nicht verleugnet, daß er ausgesprochen,

was ein sehr großer Theil des Südens denkt und denken wird. Der Mahnung des Bürgermeisters folgend, nicht zu wanken, sondern fortzukämpfen für die Erreichung des großen Ziels aller Patrioten, lege er das feierliche Gelöbniß ab, daß er in diesem Kampfe für Freiheit und Einigung nicht ermatten werde, so lange noch ein Athemzug in ihm lebe. Die deutsche Nation hat ein Recht auf ihre Zukunft, auf alle ihre Glieder — das deutsche Reich war ja groß und ungetheilt — und dieses Recht, ein mehr als 1000 Jahre altes geschichtliches, ist größer als Partikeln von Rechten, die man aus der Zeit der Fremdherrschaft datirt. Aber man möge nicht mehr vagen Träumen sich hingeben, sondern auf praktischem Wege das alleinige und gemeinsame Ziel anstreben, — nicht die Wege, welche der Eigennutz sich vorzeichnet, sondern die Wege, welche der Verstand und der Patriotismus uns anweist, die müssen wir wandeln. Das gleiche Ziel der Einigung schwebt den Männern des Nordens wie des Südens gleich vor; was sie noch trennt, seien Vorurtheile und Mißverständnisse."

Später fand Dr. Böck noch einmal Veranlassung, ausführlich auf seine Begegnungen, Beobachtungen und Erfahrungen im Norden einzugehen: „Es sei von einer demüthigen Unterwerfung unter den Norden keine Rede, eine solche werde, könne und dürfe nicht stattfinden; aber er habe sich überzeugt, daß sie im Norden gar nicht verlangt werde; man ehre und anerkenne dort die Süddeutschen als die Gleichberechtigten, wenn auch die Thatsache, daß sie nicht die gleich starken seien, nicht hinwegzujagen sei. Redner wies dabei u. a. auf das ausgeprägte Staatsbewußtsein hin, das den Preußen innewohne, welches Staatsbewußtsein aber nur in einem großen Staate gedeihen könne; selbst bei der heftigsten Opposition gegen die Regierung lasse der Preuze seinen Staat nicht antasten, und es sei thöricht zu glauben, daß das Verbot von einer Zertheilung dieses Staates auch nur den mindesten Anklang vorfinden würde; ferner auf deren Liebe zu ihrem Staat und ihrer Regentenfamilie, weil jener eine große Geschichte habe, mit welcher diese innigst verwichen; endlich auf den Freiheitsdrang, der auch den Preußen lebendig innewohne; so sei Berlin eine durchaus demokratische Stadt und fühle sich nicht als Residenzstadt, wie gewisse andere, sondern aus eigenem Verstandesbewußtsein als Hauptstadt. Ueberhaupt seien in Preußen weder Staat noch Volk so, wie man in Süddeutschland sich dieselben vielfach denke und wie man sie bei den Wahlen geschildert; Preußens Volk sei ein braves, ehrliches und vor Allem ein fleißiges Volk, das sich viele Theile des Südens zum Muster nehmen dürften. Auch bezüglich des Grafen Bismarck sucht Redner manche schiefe Vorstellung zu berichtigen, es fehle diesem Staatsmann nicht an Gemüth und an Liebe zu Süddeutschland und es habe sich dieses bei dem Fest in der Börsehalle in Berlin in fröhlicher Weise gezeigt, als er mit einer an ihm sonst nicht im Süden geäußerten Gefühlswärme ausrief, daß er den süddeutschen Brüdern auch herzlich die Bruderhand reiche. Redner wiederholte, daß Vorurtheile zwischen Nord und Süd allein es seien, welche die Gemüther noch theilweise trennen, nicht aber wirklich vorhandene Divergenzen. Selbst die Herren Frhr. v. Thüngen, v. Zu Rhein, Sepp, Frhr. v. Linden, hätten sich dem Eindrucke, den Staat und Volk im Norden auf Jeden machen müssen, nicht zu entziehen vermocht; man könne ihnen gerechterweise daraus ebenso wenig einen Vorwurf machen, als Jemandem, der ins Wasser gefallen, daraus, daß er naß werde. Man müsse übrigens auch nicht verlangen, daß Alles mit einem Schläge anders werde."

Die Opfer des Parlamentarismus.

(Tribüne.) Es gab eine Zeit in Berlin, etwa 23 Jahre seitdem verstrichen, wo Jedermann aus dem Volke und aus der freisinnigen, gebildeten, bürgerlichen Gesellschaft in der Ueberzeugung einig war, daß nur der Parlamentarismus, der aber sicher und unbedingt der deutschen Menschheit die Erlösung von aller Plage, aller Erbendürst, Unzufriedenheit, Sturdrud und anderen Unbequemlichkeiten bringen könne. Gegen dieses Axiom sträubte sich die herrschende Regierungsgewalt damals so sehr, daß man wohl merken konnte, wie innig sie selbst von der Wahrheit dieses Satzes überzeugt war. Nur Reichsstände, was das Lösungswort und dann „muß sich Alles, Alles wenden!" Das heiße Verlangen hatte endlich wenigstens theilweise Befriedigung gefunden. Die Regierung wies dem Publikum jenen Brocken des vereinten Landtags hin — endlich schwelgte man im Redebalten — und Redenleser wenigstens. Aber man mußte sie auch hören und nicht, wenn es der Macht beliebte, sondern in bestimmten, jährlich sich wiederholenden Perioden. Und auch dies Glück wurde uns zu Theil. Aber immer noch durch ein Aber dabei verkleinert; die Vertreter waren nur mittelbar gewählt, die ganze, die geistige Stimmgabe, die erst kann und das wahre Heil bringen, erst dann haben wir den rechten, den widerstehenden Parlamentarismus.

Es ist ein gefährlich Ding um das Wünschen und um die gar zu prompte und freigelegte Erfüllung. Die Frösche haben es an ihrem Krokodil und mancher Märchenheld an seiner Rase erfahren — wen aber hätten diese lehrreichen Beispiele abgesehen, sich das große Loos zu erheben? Näher als wir denken konnten, war das so heiß und dringend Verlangte. Die Weltgeschichte hat ihre Lagen und zuweilen sehr ironische. Und so ersah sie den Mann, welcher seit seinem ersten Auftreten in den alten vor-märzlichen und märzlichen Landtagen als der eingeseifte Haffer und Verächter alles parlamentarischen Wesens, aller Kopfweihen, alles parlamentarischen Wesens, aller Kopfweihen, alles Stimmens und Dreinsprechens gelten mußte, zum Spender all dieser ehemals verachteten Güter in wahrhaft überschwenglicher Fülle. Und es ist uns ergangen wie dem seligen Midas: Gold und Gold hatte er verlangt und nun ward ihm nichts als Gold gewährt, um daran zu ersticken und zu verhungern. Genug, genug ruft man, nun genug des Wählens, des Sprechens, des Stimmens und des Redens, der Kammern, der Häuser, der Parlamente! „Tu las volu“, löst es zurück, „Ihr sollt mehr davon haben und immer mehr!“ Kein Land und Volk der Welt kann sich eines ähnlichen parlamentarischen Reichthums rühmen. Raum wird es im Herbst dem politischen Manne bequämlich im trauten Dasein am erwärmenden Ofen, so reißt ihn die Einberufungsgeißel in's preussische Abgeordneten- oder Herrenhaus, und eben will er verschmausen von der parlamentarischen Festgabel der winterrlichen Sitzungsmonate, so packt ihn des Bundeskanzlers mächtige Hand und schleppt ihn zum Reichstag; und wenn diesen dann das Zollparlament abzulösen scheint,

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Juni. Der Reichstag sah heute (Sonntag) die wachsende Hochfluth seiner Vorlagen auf Neue durch den eingebrachten Gesetzentwurf über die Besteuerung des Braumalzes anschauen und damit steigern sich auch die Zweifel, ob er bis zum 20. d. M. mit seinen Arbeiten fertig wird. Die neue Maß- und Gewichtsordnung, die heute zur Diskussion stand, ist von der Kommission schon abgeändert worden; heute stellte sich aber eine Anzahl von Amendements ein, welche den ursprünglichen Text fast zu bedekten. Diejenigen, welche nur geeignete deutsche Ausdrücke statt der fremdsprachlichen einführen wollen, werden durch den Referenten v. Hoyerstedt als unschädlich empfunden, obwohl das Publikum sich in dieser Hinsicht selbst helfen kann und wird. Dies gilt von den Anträgen v. Blücher, v. Thadden u. A. Dagegen sind diejenigen, welche die alten Maße und Gewichte in der Vorlesung und im Ausdruck festhalten und die Abneigung, von der alten Gewohnheit sich zu trennen, unterstützen, wie die des Abg. Riquel, schließlich zu verwerfen. Absolut verwerflich ist aber Beder's Vorschlag die Vorlage abzulehnen und sich zuvor mit den Großmächten (außer Frankreich) zu verständigen, denn damit wäre die Initiative des Bundes ohne Nutzen aufgegeben und die Reform selbst verlagert, und zwar für ungezählt viele Jahre. Der Abg. Beder vertrat seinen Gedanken mit großer Laune, während von Unruh, Twissien, Sombart u. A. das praktische Bedürfnis vertraten. Bundes-Kommissar Weinlig (Sachsen) gab schließlich die Erklärung ab, daß das metrische System, dessen definitive Einführung durch Parlamentsbeschluß nahe bevorstehe, auch an den süddeutschen Staaten nur Freunde habe, so daß nach erfolgter Annahme der Vorlage im Reichstag des Bundes die weitere Ausdehnung des darin enthaltenen Systems auf ganz Deutschland außer Zweifel stehe. (Hört!) Am Schluß des Berichtes sprach der Referent.

Wien, 13. Juni. Der Reichskanzler, Freiherr v. Beust, eröffnete gestern die internationale Telegraphenkonferenz mit einer begrüßenden Ansprache, in welcher er den internationalen Charakter des Telegraphenwesens hervorhob, und den Nutzen der Telegraphie zur Erhaltung des allgemeinen Friedens betonte. Heute konstituierte sich die Versammlung.

Wien, 13. Juni. Gestern Abends ist von Kossuths ehemaligem Kultusminister, dem Geschichtsschreiber Michael Horvath, eine Broschüre gegen Kossuth erschienen, in der er kategorisch aufgefodert wird, seine politische Laufbahn aufzugeben. Dieselbe fand reichlichen Abkop. — Prinz Napoleon wird zum 16. d. M. hier erwartet. Seine Reise nach Konstantinopel ist wegen des Ereignisses in Belgrad aufgegeben.

Paris, 12. Juni. Die „Epoque“ sagt, über die Eventualitäten der serbischen Frage sei unter den Großmächten eine Uebereinstimmung noch nicht erreicht; die provisorische Regierung stößt Vertrauen ein und werde durch die diplomatischen Vertreter unterstützt werden; die Türkei habe erklärt, sie werde Alles genehmigen, was die Großmächte thun würden. — Die „Francia“ widerspricht dem Gerücht, der Kaiser von Rußland habe eine Allianz zwischen Rußland, Preußen, Oesterreich vorgeschlagen und bekämpft die Beschuldigung der preussischen Gesandtschaft in Betreff der Fälschung von Unterschriften unter dem Protokolle der hannoverschen Flüchtlinge. — Outem Bernheimen nach begiebt sich der Kaiser am 25. d. M. nach dem Lager von Chalons und verweilt daselbst drei Tage.

Paris, 13. Juni. Der „Moniteur“ erzählt, daß die so ist das für ihn nur Trug und Schein, sein Ich, sein Kopf und sein Stillsitzen bleiben immer dieselben in den drei verschiedenen Erscheinungen als Abgeordneter, Reichstagsmitglied und Zollparlamentarier! Und auch das Zollparlament hat endlich seine Schuldigkeit gethan. Fröhlich kann der süddeutsche Bruder über den Main zurücksteilen in die Arme der liebenden Gattin oder in die traute Kuchergasse und den süßen Reichthum, an's „Schöpple“ oder an die „Maas“, die ihm Kathy mit dem Ringelhauchchen im Reittig dufenden Bräutchen mit dem schäumenden Nationaltrank füllt. Aber trauern und neidbewegt blickt der nordische Genosse ihm nach: nur den Titel und Namen durfte er heimlich oder aber bis zum nächsten Frühling in die Schachtel legen. Unentbehrlich hält ihn Herr Simson beim Kragen: „Stillegeessen! denkst Du denn, ich läge auf Rosen?“

Und treulich ausdauernd, klug und unermüdet, ihm zum leuchtenden Vorbild stehend über ihm der Reporter, das selbstlose Mundstück seiner Redeboten und seiner Reden, und hat nicht einmal den Trost jener idealen Abwechslung im Namen und Schilde, wenn auch den realen, daß er nichts um der Liebe Gottes willen und pour le roi de Prusse zu thun habe, wie jene Herren unten im Saal, sondern Dank der Erfindung des „Durchschreibens“ und des blauen Abdruckpapiers Alles für fünf- und sechsfache Entschädigung der einmaligen Mühen.

Aber die menschliche Natur läßt sich immer nur bis zu einem gewissen Grade in die Schranken pressen, welche ihr der abstrakte Idealismus setzen möchte. An der bei uns und angestrebten Verwirklichung des idealen Parlamentarismus geht der reale schließlich zu Grunde, und es wird Zeit, daß eine Pause eintritt: ein Gang auf die Reichstagstribüne überzeugt davon auch den widerstrebendsten Fanatiker des Parlamentarismus quod mema.

Ein trauriges Bild der Ermüdung und Abspannung dort unten auf dem einsigen Felde der glänzenden, feurigen rednerischen Kampfschilde voll schwungreichen dramatischen Lebens! Wenig unter der Hälfte der Sitzgeplätz steht leer, leer die Tribünen, leer vor Allem der berühmte Ekplaz am Tisch der Bundeskommissare. Kann und die vollbesetzte Journalistentribüne für diese Parlamentarier trösten? Auch auf den Gesichtern der Unwiderstehlichen meint man bereits den hippokratischen Zug der Opfer des Parlamentarismus zu sehen: Göttsche's „allzu festes Fleisch“ scheint „zu schmelzen und lösen sich in Tropfen Thau's“ unter der Junghuth, die auf dem Dache brüht; auf Hermann Herff's Haupt, Schultern und Kopf lagert die Last der Mithras. Moritz Gumbel's scharfes Auge droht zu erlöschen und seine Wangen zu erblasen, Odenberg's schattengraues Antlitz ist nur noch noch an der monumentalen Wadenfalte und den Favorit's zu erkennen. Aber der tapfere Soldat der Presse stirbt eher auf seinem Posten, als daß er weicht. Anders die Männer da unten. Der mächtigste Stamm ist, wie man weiß, bereits niedergeworfen: der Bundeskanzler ist erkrankt. Sein Hausarzt schlägt ihm eine eigenhändige Kur vor:

Porte in der provisorischen Verwaltung des Fürstenthums Serbien die erforderlichen Garantien für die Aufrechterhaltung der Ordnung und der verfassungsmäßigen Haltung der neuen Regierung erblickt. Dank dem schnellig ergriffenen Maßregeln sei die Ruhe in Belgrad nicht gestört worden, und man habe allen Grund zur Hoffnung, daß durch die Katastrophe die guten Resultate nicht in Frage gestellt werden, welche die Regierung des Fürsten Michael in Serbien erzielt habe.

Washington, 12. Juni. Der Präsident hat Reverdy Johnson zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister für Großbritannien ernannt und der Senat die Ernennung einstimmig bekräftigt.

Schiffsberichte.

Stettin, 12. Juni, Nachmittags. Angelommene Schiffe: Wilhelmine, Jensen von Danzig. Regina, Friederich, Langhoff von Jasmund. Laura, Hansen von Gothenburg. Astina, Bode von Bergen. Ellen Marine, Sinding von Arore. Dora, Jrens von Kiel. Grand Duc Alexis (SD), Baranbou von Sumbaland. Marie de Strabant (SD). — 1 Schiff im Aufgehn. Wind NW. Wetter 15°, F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. Juni. Weizen loco fl. Termine nachgehend. Roggen-Termine waren heute im Gegensatz zu gestern überwiegend angeboten, wozu wohl hauptsächlich das eingetretene warme Wetter beigetragen hat. Der Markt eröffnete gleich wesentlich niedriger als gestriger Schluß, verkaufte alsdann unter dem Eindruck einer größeren Ränbigung, welche sehr schwerfälliger Aufnahme begegnete, so daß die Notierungen sich schließlich um ca. 2 Haler pr. Wispel niedriger als gestern stellten. Effektive Waare mäßig umgekehrt. Get. 16,000 Etr. Safer loco unverändert. Termine niedriger.

Rübsöl verkehrte in matter Haltung und konnte man auf alle Sichten eher etwas billiger ankommen. Spiritus war weniger bringend angeboten und konnten sich gestrige Notierungen ziemlich behaupten. Der Verkehr jedoch äußerst begrenzt.

Weizen loco 76—94 A pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt poln. 86 A ab Boden bez., pr. Juni 73 A bez. n. Br., Juni-Juli 71 1/2, 71 A bez., Juli-August 70 1/2, 69 A bez., Sept.-Okt. 68 A bez. Roggen loco 75—79 1/2. 50—54 A pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juni 53 1/2, 53 A bez., Juni-Juli 53 1/2, 52 1/2, A bez., Juli-August 52, 50 1/2, A bez., September-Oktober 51 1/2, 50, 1/2 A bez., Oktober-November 50 A bez.

Weizenmehl Nr. 0 5 1/2, 5 1/2, A pr. R. 0 und 1 5 1/2, 5 1/2, A Roggenmehl Nr. 0 4 1/2, 4 1/2, A pr. R. 0 u. 1 3 1/2, 4 1/2, A Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. Juni 3 1/2, bez. n. Br., 3 1/2, Ob., Juni-Juli 3 1/2, bez. n. Br., Juli-August 3 1/2, Ob. u. Ob., September-Oktober 3 1/2, bez. n. Br., 3 1/2, Ob., alles per Etr. unverändert incl. Saft. Gerste, große und kleine, 42—52 A pr. 1750 Pfd.

Safer loco 28—35 1/2 A, seiner schief. 34—1/2 A bez., pr. Juni 32—31 1/2, A bez., Juni-Juli 29 1/2, 29 1/2, A bez., Juli-August 27 1/2, A bez., September-Oktober 26 1/2, A bez.

Erbsen, Rothwaare 56—62 A, Futterwaare 50—55 A Rübsöl loco 10 1/2, A bez., pr. Juni u. Juni-Juli 10 1/2, 10 A bez., Juli-August 10 A pr., Sept.-Okt. 10, 9 3/4, A bez., Oktober-November 10 1/2, 10 1/2, A bez.

Leinöl loco 12 1/2 A Spiritus loco ohne Fass 18 1/2, 1/2 A bez., pr. Juni und Juni-Juli 17 1/2, 17 1/2, A bez. n. Br., 1/2 Ob., Juli-August 17 1/2, 1/2, A bez. n. Br., 1/2 Ob., August-Sept. 18 1/2, 1/2, A bez. und Br., 18 1/2, Ob., Sept.-Okt. 17 1/2, 1/2 A bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Haltung der heutigen Börse befand sich im Einklange mit den guten Courfen aus Wien und Paris.

Wetter vom 12. Juni 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	11, R., WSW	Danzig	10, R., Wind NW
Brüssel	11, R., WSW	Königsberg	10, R., W
Triest	8, R., N	Memel	11, R., N
Rom	9, R., O	Wien	12, R., NW
München	9, R., N	Petersburg	—, R., —
Berlin	10, R., NW	Moskau	—, R., —
Stettin	8, R., NW		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	10, R., Wind N	Christiansburg	8, R., WSW
Katowice	10, R., NW	Stettin	11, R., WSW
		Schwabach	7, R., SW

wehende nordische Seelust soll sein Neidenüb! Hellen, und um sie zu atmen, soll er 3 Monate lang zu Schiffe, zwar nicht „nach Frankreich“, aber — längs der norwegischen Küste kreuzen. Graf Bismarck hat den guten Rath abgelehnt; nicht bloß sein Vaterland muß größer sein, sondern auch der Umkreis seiner thätigen Bewegung. Hätte er aber angenommen — welche Quelle fähner Kombinationen für Hen. v. Starnin zum Beispiel, oder für den großen Alexander, den königlich-hannoversch-honorirten Dichter der „terreur prussienne“, und welcher Stoff für die Sagen und Mythen eines künftigen Jahrtausends, dieser Kreuzer an „Nordlands Küsten, den schneigen Hallen!“ In allen seinen Leiden hat aber der große Staatsmann es insofern gut, als er wieder Herrn Simson, noch die gestrenge Majorität des Reichstags um Urlaub zu bitten hat. Es ist eine tragi-komische Itancy, welche gegenwärtig jede Sitzung eröffnet, wie die feierlich ernste in der Kirche den Gottesdienst: Der Herr Präsident recitirt und die Versammlung singt die Responsorien. — Der Abgeordnete für D. Herr E. bittet um zwöchentlichern Urlaub, einer Brunnentour wegen? — Hohngelächter: „Kann hier trinken.“ Der Abgeordnete für B. Herr J. bittet um 12tägigen Urlaub, einer dringenden Geschäftsreise wegen. — Abkimmungs: ein Mitglied erhebt sich dafür! „Der Abgeordnete für E. Herr U. leidet an rheumatischem Kopfschmerz („Wir auch!“) und bittet um zwöchentlichern Urlaub.“ Herr Simson blickt um sich: „Es scheint, die Majorität ist dagegen.“ (Gewiß!) — „Der Abgeordnete für D. Herr J. selbst an zunehmender Taubheit und bittet um Urlaub für die Dauer des Reichstags; ärztliches Attest fehlt.“ Da erhebt sich der Abgeordnete H.: „Ich habe immer neben Herrn J. gesessen, und bezeuge, daß er sich sehr beklagte, kein Wort verstehen zu können und daß er mit mir zu einem Orenarzt gegangen ist, ohne diesen zu Hause zu treffen.“ — Hohngelächter ringsum. So geht es es in langer Reihe fort, Besuch auf Besuch, von glaublichen wie von unglaublichen Gründen unterstützt, befürwortet oder verläßt; und mit wie verdünnter Strenge auch die durch Vorwandmangel oder Patriotismus zum Bleiben Gezwungenen jedes Besuch prüfen mögen, das Resultat ist doch, daß jeder Tag einige Plätze mehr im Saale leert, einige neue Opfer dem Parlamentarismus darbringt. —

Ob gegen die fortlaufende Absentirungspraxis die Plänenbewilligung allein helfen sollte, bleibt noch eine offene Frage. Sicherer jedenfalls würde die Vereinfachung der Maschinerie wirken, die Konzentration auf das eine große deutsche Parlament. Ehe das aber zur Thatsache, ja zur Möglichkeit wird — werden da nicht noch ganz andere Opfer, und in Hekatomben, fallen müssen?

Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Distrikte pro 1868/69.			Nachen-Düsseldorf			Nachen-Düsseldorf			Freiwillige Anleihe			Babische Anleihe 1866			Distrikte pro 1868/69.		
Nachen-Masricht	0	4 36 1/2	do. II. Em.	4	82 1/2	Magdeb.-Wittenb.	3	69	41	96	63	Babische 35 fl. Loose	4	93 1/2	Berliner Kassen-Ver.	12	4 153 1/2
Altona-Riel	0	4 112 1/2	do. III. Em.	4	83	do.	4	91 1/2	Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	Babische 35 fl. Loose	4	29 1/2	Handels-Ges.	8	4 120
Amsterd.-Rotterd.	4	4 100 1/2	Nachen-Masricht	4	77 1/2	Niederst.-Märk. I.	4	88	Staats-Anleihe div.	4	95 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4	96	Immob.-Ges.	3 1/2	4 70
Berlin-Anhalt	13 1/2	4 207 1/2	do. II. Em.	5	84	do. comp. I. II.	4	88 1/2	Staats-Schuldscheine	3	84	Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	Omibus	5	5
Berlin-Grlitz St.	—	4 76 1/2	Bergisch-Märkische I.	4	97 1/2	do. III.	4	83 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3	120 1/2	Deutscher Präm.-Anl.	3	95	Braunschw. Anl.	5	4 99 1/2
do. Stamm-Prior.	—	4 96	do. II.	4	93	do. IV.	4	94	Kurhess. Anleihe	—	53 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	Bremen	8	4 118 1/2
Berlin-Hamburg	9	4 166 1/2	do. III.	3	77 1/2	Niederst.-Märk. Zweig.	5	99 1/2	Kurh. n. Schult.	3	80 1/2	Lübeck. Präm.-Anl.	3	47 1/2	Coburg, Credit	4	4 72
Berl.-Potsd.-Magb.	16	4 192	do. Lit. B.	3	77 1/2	Oberschlesische A.	4	85	Berliner Stadt-Obl.	5	102 1/2	Sächsische Anleihe	5	106 1/2	Danzig	8	4 107 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	4 136 1/2	do. IV.	4	92 1/2	do. B.	3	78 1/2	do.	4	96 1/2	Schwedische Loose	—	10 1/2	Darmstadt, Credit	4 1/2	4 91 1/2
Böhm. Westbahn	5	4 64	do. V.	4	90 1/2	do. C.	4	85 1/2	do.	4	97 1/2	Deutscher Metalliques	5	49 1/2	Frankfurt, Credit	4	4 96 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	4 113 1/2	do. VI.	4	88 1/2	do. D.	4	85 1/2	Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/2	National-Anl.	5	55 1/2	Ges.	11	5 159
Brieg-Neisse	5 1/2	4 94 1/2	do. Diff.-Glb. I.	4	83 1/2	do. E.	3	77 1/2	Kur. n. A. Pfandbr.	3	77 1/2	1854er Loose	4	69	Landes.	7 1/2	4 87
Edin.-Mindem	9 1/2	4 128 1/2	do. II.	4	92	do. F.	4	83 1/2	do. neue	4	86	1864er Loose	4	73 1/2	Disconto-Commund.	8	4 115
Görl.-Oberb. (Wilsb.)	2 1/2	4 88 1/2	do. Dori.-Soest I.	4	83 1/2	do. G.	4	92 1/2	Ostpreuss. Pfandbr.	3	78 1/2	1860er Loose	4	73 1/2	Eisenbahnbedarfs-	10	5 138
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 91 1/2	do. II.	4	91	Desterr.-Frankösch	3	260 1/2	do.	4	84 1/2	1864er Loose	4	73 1/2	Gesf. Credit	7 1/2	4 24 1/2
do. do.	5	4 93 1/2	Berlin-Anhalt	4	91	do. neue	3	258	do.	4	90 1/2	1864er Loose	4	73 1/2	Gerat	7 1/2	4 95 1/2
Calz. Lubwigsh.	6 1/2	4 90 1/2	do. Lit. B.	4	95 1/2	Rheinische	4	83 1/2	Pommersche Pfandbr.	3	76 1/2	Italienische Anleihe	5	50 1/2	Gotha	5	4 94
Essen-Zittau	10 1/2	4 154 1/2	Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 1/2	do. v. St. gar.	4	78 1/2	do. neue	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Hannover	5 1/2	4 82
Lubwigshafen-Berl.	14	4 161 1/2	do. II. Em.	4	90 1/2	do. III. Em. 58/60	4	90 1/2	Possensche Pfandbr.	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Höcker Hütten-	—	5 115 1/2
Magdeburg-Halberst.	10	4 216	do. C.	4	84 1/2	do. 1862	4	90 1/2	do. neue	3	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Typoth. (D. Fabner)	12	—
Magdeburg-Leipzig	20	4 216	Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	do. v. St. gar.	4	96 1/2	do. neue	3	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	4 107 1/2
do. do. B.	—	4 89 1/2	do. C.	4	84 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4	92	Sächsische Pfandbr.	4	83 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Königsberg	7 1/2	4 111
Mainz-Lubwigshafen	7 1/2	4 129 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4	97 1/2	do. II.	4	92	Schlesische Pfandbr.	3	83	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Leipzig, Credit	4 1/2	4 98
Medlenburger	3	4 72 1/2	do. II. Em.	4	83	Rosko-Majan	5	86 1/2	do. Lit. A	3	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Luxemburg	6	4 95
Münster-Hamm	4	4 89 1/2	do. III. Em.	4	83	Rosko-Majan	5	86 1/2	Westpreuss. Pfandbr.	3	76 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Meiningen, Credit	6	4 98 1/2
Niederst.-Märkische	4	4 88 1/2	do. IV. Em.	4	94 1/2	Ruhrort-Cref. K. G.	4	—	do. neue	4	82 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Minerva Bergw.	—	5 37
Niederst.-Märkische Zweig.	5	4 76	Breslau-Freiburg	4	—	do. II.	4	—	do. neueste	4	81 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Nobian, Credit	—	4 24
Nordbahn, Grd.-Wilsb.	4 1/2	4 75 1/2	do. III. Em.	4	83 1/2	do. III.	4	—	Kur. n. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Norddeutsche	8 1/2	4 119
Oberst.-Lit. A. u. C.	12	3 182 1/2	do. do.	4	85	Schlesische	4	90 1/2	Pommersche	4	90 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Postbank, Credit	5	5 84 1/2
do. Lit. B.	12	3 161 1/2	do. do.	4	85	Stargard-Posen	4	—	Possensche	4	90 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	4 154
Dest.-Frank. Staatsb.	7	4 148 1/2	do. III. Em.	4	83 1/2	do. II.	4	—	Possensche	4	90 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Ritterst. Priv.	5 1/2	4 85
Oppeln-Larnowitz	5	4 75 1/2	do. do.	4	83	Südbsterr. Staatsb.	3	212 1/2	Possensche	4	89 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Ritterst. Priv.	5 1/2	4 85
Rheinische	6 1/2	4 117 1/2	do. IV. Em.	4	83	Thüringer	4	88 1/2	Possensche	4	89 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Ritterst. Priv.	5 1/2	4 85
Rhein-Nahe-Bahn	0	4 28	do. V. Em.	4	83	do. III.	4	87 1/2	Possensche	4	90 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Ritterst. Priv.	5 1/2	4 85
Russische Eisenbahn	5	4 80	Görl.-Oberb. (Wilsb.)	4	82 1/2	do. IV. Em.	4	95 1/2	Possensche	4	91 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Ritterst. Priv.	5 1/2	4 85
Stargard-Posen	4 1/2	4 94	do. III. Em.	4	89 1/2	Calz. Lubwigshafen	5	82 1/2	Sächsische	4	91 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Ritterst. Priv.	5 1/2	4 85
Südbsterr. Bahnen	7 1/2	4 105 1/2	do. IV. Em.	4	88 1/2	do. do.	5	86 1/2	Sächsische	4	91 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Ritterst. Priv.	5 1/2	4 85
Thüringer	7 1/2	4 135	Calz. Lubwigshafen	5	82 1/2	Remberg-Ornow	5	66 1/2	Sächsische	4	91 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Ritterst. Priv.	5 1/2	4 85
Warschau-Wien	—	4 59	Magdeb.-Halberst.	4	94 1/2	Magdeb.-Halberst.	4	94 1/2	Sächsische	4	91 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Ritterst. Priv.	5 1/2	4 85

Termine vom 15. bis incl. 20. Juni.

In Substitutionsachen:
15. Kr.-Ger. Straßburg. Das zur Gastwirth W. Hausch-
konkursmasse gehörige, daselbst auf dem Hilt-
noll und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
16. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
17. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
18. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
19. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
20. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
21. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
22. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
23. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
24. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
25. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
26. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
27. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
28. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
29. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
30. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
31. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
32. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
33. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
34. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
35. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
36. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
37. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
38. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
39. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
40. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
41. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
42. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
43. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
44. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
45. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
46. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
47. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
48. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
49. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
50. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
51. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
52. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
53. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
54. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
55. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
56. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
57. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
58. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
59. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
60. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
61. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
62. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
63. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
64. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
65. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
66. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
67. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
68. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
69. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
70. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
71. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
72. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
73. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
74. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
75. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
76. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
77. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
78. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
79. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
80. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
81. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
82. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
83. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
84. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
85. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
86. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
87. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
88. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
89. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
90. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
91. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
92. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
93. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
94. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
95. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
96. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
97. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
98. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
99. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.
100. Kr.-Ger. Straßburg. Das den Erben des Hilt-
noll auf dem Hilt- und Litr. C. Nr. 283 belegene Grundstück.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Anna Walter mit Herrn Emil Vandrey
(Berlin - Straßburg).
Gestorben: Frau Lina Schmidt, geb. Wolff (Anklam).
— Tochter Hedwig des Herrn S. Hedmer (Stettin).
— Tochter Clara (S. J.) (Graz a. R.).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 16. d. M., keine Sitzung.
Stettin, den 13. Juni 1868. Saunier

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Naugard;
Erste Abtheilung.
den 8. Juni 1868, Vormittags 1 1/2 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Karl Hey-**
mann zu Gollnow ist der kaufmännische Konkurs im ab-
geklärten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-
einstellung auf den 26. Mai 1868 festgelegt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kauf-
mann **Wernher Wegow** zu Gollnow bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefor-
dert, in dem
auf den 26. Juni 1868, Vormittags 11 Uhr,
in unserm Gerichtssitzlokale, Terminzimmer Nr. 1, vor dem
Kommissar, Gerichts-Assessor **Wiese** anberaumten Termine
ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung
dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen ein-
stweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld,
Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam
haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird auf-
gegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen,
vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 20. Juli 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu
machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte
ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber
und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des
Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befind-
lichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse
Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch
aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits
rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten
Vorrecht

bis zum 20. Juli 1868

Glad auf nach Frankfurt a. M.

Hiermit lade ich zur Betheiligung bei der schon am 17. Juni beginnenden **Frankfurter Stadt-Lotterie** ganz ergebenst ein. Die zu erlangenden Hauptpreise sind allgemein bekannt. Die planmäßige Einlage 1. Classe beträgt: 1/2 Thlr. 3. 13 Sgr.; 1/2 Thlr. 1. 22 Sgr.; 1/2 26 Sgr. und versende ich Original-Lose gegen Vorkaufszahlung oder Nachnahme. Man genießt überhaupt alle Vortheile und streng reelle Behandlung, wenn man sich direct wendet an den von **Eöhl. Lotterie-Direction** beauftragten **Haupt-Collecteur**

J. W. Haas,
in Frankfurt a. M.

Hôtel Wales

Hôtel garni

Berlin. 125. Leipzigerstraße 125. Berlin, wird hiermit den geehrten Herrschaften unter günstigen Bedingungen bestens empfohlen.

Frau Doctor A. Koehler,
Besitzerin.

Handels-Schule.

Aufnahme in die Anstalt finden Jünglinge von 14 Jahren ab, welche sich dem Handels-, gewerblich u. landwirthschaftlichen Stande widmen wollen. **Lehrsubject:** Sprachen, Rechn- und Handelswissenschaften. **Unterrichtszeit:** täglich von 8-11 Vorm. und von 2-4 Nachm. Anmeld. nimmt entgegen der Dirigent der Anstalt **S. Löwinsky**, Königsstr. 2, 3 Tr. NB. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auf die Ausbildung solcher Lehrlinge verwendet, die in wissenschaftl. Beziehung zurückgeblieben sind.

Hunde-Maulkörbe.

Vorschriftsmäßige Maulkörbe, welche von der Wohlthätigen Königlichen Polizei-Direction für gut befunden sind, hält vorräthig und empfiehlt

H. Krolow, Adler.

Deutlerstraße Nr. 14, früher Breitestraße.

Reiseneccessaires, Schreibmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Notizbücher, Photographie-Album, Papeterien, sowie alle Schreib- und Zeichenmaterialien, empfiehlt zu den billigsten Preisen

R. Schauer,

Breitestr. Nr. 12.

Delikatessen

Scheiben-Sonig

Besten flüssigen Sonig, sehr preiswerthe Kochbutter und feine Tischbutter täglich frisch eintreffend, empfiehlt

H. Lewerentz.

Spiegel-Handlung

F. Runge, Papenstr. 1,

empfehl: Mahagoni-, Nußbaum-, Goldbarock-, Birken- sowie Goldleisten Spiegel eigener Fabrik in allergrößter Auswahl.

Console und Marmorplatten.

Tolletten-, Hand- und Klappspiegel. Spiegelgläser in allen Größen, sowie Gold- und Polirleisten in jeder Breite.

Für Händler zu billigen festen Fabrikpreisen laut Preis-courant.

Die Cement-Kunst-Stein-Fabrik

von **W. Leusentia** (S. New's Nachfolger) fertigt alle in das Steinsach schlagende Artikel, als Krippen, Wasserleitungsröhre, Refervoirs, Fußbodenbeläge etc. etc. und hält Lager hiervon.

Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in dies Fach hörende Arbeiten und stellt solide Preise.

Stettin, im Juni 1868.

W. Leusentia, Maurermeister,
Wallstraße 31.

Die **Conserve-Fabrik**

von

Frederick Munns

in

Braunschweig

nimmt Aufträge in eingemachten Braunschweiger Stangen-Spargel, Erbsen, Bohnen etc. bis Ende der Champagne entgegen.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nässliches Bettwäßen, sowie gegen Schwächezustände der Sarnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Große Pferde-Verloosung in Hannover

am 9. August 1868.

Mit Genehmigung der Königl. Staatsregierung findet in der Zeit vom 6. bis 10. August d. J. in der Residenzstadt Hannover der erste Pferdemarkt in Verbindung mit dem grossen Pferde-Kennen statt, woran sich eine bedeutende

Pferde-Verloosung

ausschließt. Zur Verloosung sind unter anderen bestimmt:

1 Biergespann eleganter Wagenpferde im Werthe von 2000 \mathcal{R} ;

1 Deckhengst im Werthe von 1700 \mathcal{R} ;

sowie über 50 Stück der edelsten Zucht-, Reit-, Wagen- und Arbeitspferde;

ferner ca. 2000 Gewinne, bestehend aus den vorzüglichsten Reit- und Fahr-Utensilien.

Es werden 40,000 Lose, à einem Thaler, ausgegeben und ist der Verkauf der Lose den Bankhäusern

B. Magnus in Hannover und
A. Molling in Hannover

übertragen, an welche Bestellungen unter Verfüzung des Betrages franco zu richten sind. Uebernehmer einer größeren Anzahl Lose erhalten entsprechenden Rabatt.

Das Directorium des Vereins zur Förderung der
Hannoverschen Landes-Pferdezucht.

Englische Biscuits und Cakes

Cabin
Captain
Milk

Pie Kie
Ginger Bread
Plum Cakes

Albert
Queen
Suppen

Biscuit-Pulver und Engl. Orange-Marmelade

halten stets in nur frischer Waare und empfehlen dieselben

Victoria

Mixed I

Almond Drops

Orange Drops

Vanilla

Tea

Wallnuss

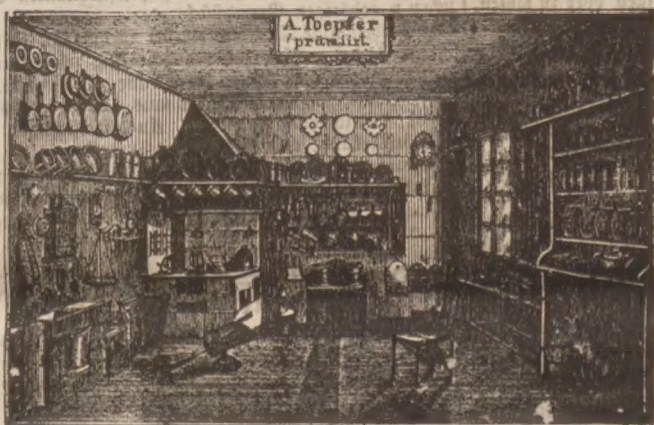
Holländisch. Dessert-

Kuchen

Gebr. Mieth.

Melange I 16 \mathcal{R} , Melange II 14 \mathcal{R} , bei 5-Pfund-Rissen 2 \mathcal{R} pro Pfd. Rabatt excl. Kiste

Aufträge nach außerhalb werden mit Postwendung effectuirt.



A. Töpfer,
Hoflieferant.

Magazin
für Haus- u. Küchen-
Einrichtungen.

Musterküche.

Fabrik geruchlos

Closets

Vollständige Preis-Courant und Beschreibungen gratis und franco.

Tafelservice in Schlesischem Porzellan

zu Ausstattungen etc. etc. empfiehlt

a) conische Form

b) englische Form

zu 12 Couverts 13 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. zu 12 Couverts 16 Thlr. 13 Sgr. — Pf.

" 18 " 20 " 3 " 6 " " 18 " 22 " 9 " — "

" 24 " 29 " 4 " 6 " " 24 " 32 " 5 " 6 "

Coffee-, Thee- und alle übrigen Geschirre

zu den billigsten Preisen.

F. A. Otto, große Domstr. 6,

Königlicher Hoflieferant.

Eiserne Klapp- und Reisebettstellen,
mit Drillisch-, Drath- und Rosshaar-Matratzen, offeriren

MOLL & HUGEL.

Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Garten- und Balkon-Möbeln

in reicher Auswahl bei

Moll & Hügel.

Einmachbüchsen,

in Glas und Blech, mit luftdichtem Verschluss, sehr zu empfehlen.

Moll & Hügel.

Desinfections-Pulver

zur Geruchsmachung von Dungsgruben, Closets etc. aus 20 Thln. Eissenvitriol, 75 Thln. Gyps und 5 Thln. Carbolsäure, ist in Packeten à 2 Pfund und in Fässern von 1/2 Ctr. ab, nebst Gebrauchsanweisung in Stettin zu haben bei den Herren: Apotheker Dr. Vahst, Ad. Crenk, Fr. Richter und Gust. Krüger. Dies Pulver, welches von dem Königl. Polizeipräsidenten für die in Berlin obligatorische Desinfection vorgeschrieben ist, kann sowohl in Lösung, wie auch als Streupulver verwendet werden.

Dampf-Mühlen-Werk zu Altdamm.

E. Pippold.

Dr. Scheibler's Mundwasser

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths Dr. Burrow, bekannt als billiges und bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel, verhilft das Stochen der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz und verhindert die Weisseinbildung. Auch entfernt es sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde, erhält das Zahnfleisch frisch und heilt die meisten Krankheiten desselben. Jeder geworbene Zähne werden dadurch wieder beseitigt.

Preis pro Flasche 10 \mathcal{R} , halbe 5 \mathcal{R} incl. Gebrauchsanweisung.

Niederlage in Stettin bei Herrn

Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

W. Neudorff & Co. in Königsberg i. Pr.

Anstalt für künstliche Gebrauchsgegenstände.

NB. Jede der von uns verkauften Flaschen ist in eine Gebrauchs-Anweisung und mit dem Namen des Dr. Scheibler, sowie unserer Firma versehen, worauf man gefälligst achten wolle um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Zu Aussternern, Hochzeits- & Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich die für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährten

Alfenide Essbestecke, als:

Gabeln per Duzd. 4 \mathcal{R} 20 \mathcal{R} bis 10 \mathcal{R} ,
Löffel " 2 \mathcal{R} 10 \mathcal{R} " 5 \mathcal{R} ,
Tesselföfel p. St. 1 \mathcal{R} 25 \mathcal{R} " 3 1/2 \mathcal{R} ,
Messer, Gabeln, Dessertlöfel etc., sowie in Silber oder Alfenide. 11

Zuckerschalen, Butterdosen, Leuchter, Zuckerdosen, Kuchenkörbe, Menagen, Theelöffel, Thee- und Kaffelannen, Blumenvasen, Präsentirtbretter, Bier-Seidel, Tafel-Aufsätze, Fruchtchalen, Flaschenteller, Messerbänke, Kuchenheber, Punschlöfel, Sahnengießes, Serviettenbänder, Becher, Spardbüchsen, Schreibzeuge etc.

W. Ambach,

Schulstraße vis-à-vis der gr. Domstr.
Alle Gold- und Silberfachen werden gekauft, resp. in Zahlung genommen.

Eisspinde,

Fruchtpressen,

Butterkühler,

Fleischkühler,

Wasserkühler,

Fliegenspinde,

Drathgloden,

Brodschneiden,

Zuckerschneiden,

Waschmaschinen,

Bringmaschinen,

Fleischmaschinen,

Wurstmaschinen,

Buttermaschinen,

in großer Auswahl Schulzenstraße 21 bei

Moll & Hügel.

Vermietungen.

Neu-Tornei Grünstraße Nr. 2 ist eine Wohnung zum 1. Juli.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges Mädchen (musikalisch) sucht eine Stelle als Gesellschafterin, bei Kindern oder zur Unterstützung der Hausfrau. Gefällige Adressen unter E. F. in der Exp. dieses Blattes.

Dem hochgeehrten reisenden Publikum widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hier am Platzhirschstr. Nr. 9b vis-à-vis dem Königl. Landraths-Amte ein Hotel unter der Firma

"E. Schmidt's Hotel"

errichtet habe und dasselbe mit dem 15. d. M. eröffne. — Geräumige und geschmackvoll eingerichtete Logirzimmer sind in ausreichender Menge vorhanden. — Für gute Speisen und Getränke werde ich stets Sorge tragen, verspreche bei billiger Preisnotirung prompteste Bedienung und empfehle mein Unternehmen dem geehrten reisenden Publikum hiermit angelegentlichst. Stolz i. Pomm.

C. Schmidt.

Neue Brauerei Grünhof,

Pöhligerstraße 27.

Heute Sonntag, den 14. Juni.

Grosses Concert

von der Kapelle des 14. Inf.-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Alb. Stövosand

Anfang 4 Uhr. Entree 1 \mathcal{R}

Morgen, Montag den 15. Juni.

Grosses Abend-Concert

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Stövosand

Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr.

C. Stark.